



Happy Slapping

dian - 14.2.2006 um 00:42

Kids prügeln auf Schwächere ein, filmen sich dabei mit ihren Handys und verbreiten diese Heldentaten dann über's Internet.

(Zur Verdeutlichung hier eine schockierende Live-Aufnahme aus der örtlichen Berufsschule: :22:)

"Happy slapping" nennen das die Medien und tun dabei schwer schockiert. Doch was dachten die denn, was passiert, wenn man primitiven Affen hochwertiges High-Tech-Spielzeug zur Verfügung stellt?

War doch eigentlich abzusehen, dass da nichts vernünftiges dabei rauskommen kann.

Aber davon mal abgesehen:

Egal, ob "Mobbing", "Stalking" oder "Happy Slapping"...ich frage mich ja immer wieder, wieso man altbekannten menschlichen Verhaltensweisen, die sich seit Jahrtausenden durch die gesamte Geschichte ziehen, neue trendige Namen verpassen muss und dann noch so tut, als wäre das alles völlig neu und unbekannt.

Prügeleien auf dem Schulhof hat es schon immer gegeben. Verrückte abgewiesene Liebhaber ebenso, und fiese Kollegen auch.

Neu ist höchstens, dass sich auf einmal die Medien und manche Politiker dafür interessieren...natürlich eher, um sich selbst damit profilieren zu können, als aus wirklichem Interesse an der Problematik.

Denn die liegt meines Erachtens nicht nur in der (angeblich) steigenden Aggressivität der Täter, sondern auch in der anscheinend ebenfalls zunehmenden Opferhaltung derer, die zusammengeschlagen oder belästigt werden.

Nicht das Mobbing nimmt zu... wer glaubt, dass es Psychoterror am Arbeitsplatz vor hundert Jahren noch nicht so häufig gegeben hätte, der hat wohl ein sehr idealisiertes Bild von der Vergangenheit... Das Phänomen, das zunimmt, scheint mir viel eher jenes zu sein, dass sich immer weniger Menschen gegen solche Verhaltensweisen zu wehren wissen.

Auch bei mir in der Grundschule gab es mal ein paar ältere und stärkere Mitschüler, die aus irgendeinem Grund meinten, etwas gegen mich haben zu müssen. Ich hab gelernt, damit umzugehen, bin ihnen ausgewichen oder habe mich eben so verhalten, dass sie mich irgendwann in Ruhe liessen. Und als mich mal einer von denen zusammenschlagen wollte, hab ich einfach meinen Instinkten gehorcht und zurückgeschlagen.. dann wusste der Typ, dass es hier nichts auszuteilen gab, ohne selbst etwas abzubekommen, und hat sich in Zukunft lieber andere, willigere Opfer gesucht.

Ich war damals übrigens weder besonders mutig noch stark. Es kommt mir beim Zurückdenken eher so vor, dass dieses Selbstverständnis, mich bei einem Angriff zu wehren und gegebenenfalls auch mal Rache zu üben, seit frühester Kindheit tief in mir drin verankert ist.

Wenn ich sowas höre wie "In meiner Arbeitsstelle sind die Kollegen alle so gemein zu mir. Ich möchte mich am liebsten umbringen." oder "Mein Freund schlägt mich, aber ich komme einfach nicht von ihm los."... dann frage ich mich schon, was bei solchen Leuten anders gelaufen ist als bei mir, dass ihnen Kampfgeist und Aggressivität anscheinend völlig zu fehlen scheinen.

Falsche Erziehung?

Falsche Vorbilder?

Fehlender Stolz?

Liegt es an den zunehmend vorsichtiger werdenden Eltern, die ihre Kinder mehr bevormunden als ihnen gut tut, und die ihnen aus Angst, ihr Nachwuchs könnte vom Auto überfahren oder vom lokalen Pädophilenring missbraucht werden, die Chance nehmen, früh auf eigene Verantwortung Erfahrungen mit der bösen Welt zu sammeln?

Oder liegt es daran, dass die Gesellschaft jegliche Form von Gewalt, selbst Notwehr und Selbstjustiz, zunehmend ächtet... und dass sich an den Willen der Gesellschaft eben naturgemäss eher die braven Opfer halten als die asozialen Täter?

Für mich hat es jedenfalls nicht nur was mit Wohlstandsverblödung zu tun, wenn man Verbrechen begeht und diese dann quasi als ein auf dem Silbertablett präsentiertes Schuldeingeständnis öffentlich macht...

Ein wenig wohlstandsverblödet bzw. falsch programmiert scheinen mir auch viele von denen zu sein, die sich von Gesetzen, Anstandsregeln, Erziehung oder sonst irgendwas daran hindern lassen, im Notfall um ihr Leben zu kämpfen und auch mal zurückzuschlagen oder andere, radikalere Lösungen in Betracht zu ziehen, wenn es nicht mehr anders geht.

Lieber flüchtet man sich anscheinend in Bulimie, Selbstverletzung und sonstige Psychosen.

Da fallen mir die Passanten bei Fight-Club ein, die alles unternehmen, um einem Kampf auszuweichen.

Für Tyler ist es eine der natürlichsten menschlichen Eigenschaften, sich zu prügeln, aber ihnen macht es mehr Angst als

irgendetwas anderes, weil es in ihrer künstlichen Business-Welt einfach nicht mehr vorkommen darf.
Also ich will damit jetzt ganz sicher nicht sagen, dass jeder, der irgendwann mal geschlagen oder fertig gemacht wird, sich diese Sache selbst zuzuschreiben hat. Und ich persönlich bin eigentlich auch immer bestrebt, andere Möglichkeiten wie Flucht oder taktisches Geschick einer tätlichen Auseinandersetzung vorzuziehen.
Doch wehrlos fertigmachen lassen würde ich mich nie... schon gar nicht regelmäßig.
Denn wie heisst es so schön?
"Wer kämpft, muss damit rechnen, dass er verliert.
Wer nicht kämpft, hat schon verloren."
Irgendwie scheint dieser doch eigentlich genauso simple wie logische Sachverhalt vielen modernen Menschen nicht mehr so ganz geläufig zu sein...

Soulmirror - 14.2.2006 um 02:10

naja naja naja.... mah sein, dass sich die kinder auch vor 50 jahren aufm schulhof geprügelt haben aber die ham sich ent abgestochen oder sonstwie schwer bedroht. die anzahl geht der gewalttaten geht ja zurück aber die taten werden eben immer heftiger und die täter jünger. naja für mich ist das nicht "nur" jemanden mal eine knallen weil auch happyslapping schon ziemlich übel zugerichtete leute hervorbrachte.
und ich glaube nicht, dass es schon damals gang und gebe war, dass es eben passiern konnte das jemand mit mehreren brücehn und milzriss usw. ins krankenhaus muss nach ner normalen "schulhofschlägerei"

naja über mobbing kann man streiten aber das ändert ja nix dran,dass das psychologisch nachgewiesene probleme sind und keine hirngespinnste unserer wohlstandsgesellschaft.
und die frauen die von ihren prügelnden männern nicht wegkommen als dumm zu bezeichnen oder eben auf ihre mangelnde wehrhaftigkeit oder sonstwas halte ich ma für den dummen und einfachen weg. als mann hats man grundlegend schon einfacher was solche sachen angeht und da spielen ja oft noch abhängigkeiten wie finanzielles und kinder mit usw. usw.

naja ob wir in unserer wohlfühlgesellschaft verweichlicht sind, mag schon sein aber ich bin net wirklich scharf auf gewalt zumal es eben oft net nur bei ner schlägerei bleibt. irgendwann zieht ein idiot ein messer sticht zu trifft nen wichtiges organ und sense.... so sein leben beenden ist ma in meinen augen einfahc nur zum kotzen und absolut unnötig. und deswegen werde ich mich hüten den rambo zu markieren wenns ma mit richtigen asslacks zur sache geht.

naja zu deiner wer kämpft kann verlieren ansicht... heutzutage wird man meistens direkt von 3 leuten verdroschen und da istj edes aufmüpfen oder sonstwas meiner erfharung nach nur noch mehr feuer in das feuer ihrer beschissenen wut.

... - 14.2.2006 um 02:42

In einem Punkte stellst Du Dir das Wehren wirklich ziemlich einfach vor, @Dian.

Und zwar beim Mobbing:

Das kommt meistens nicht von den Kollegen, sondern von oben. D.h., wenn Dich Dein Vorgesetzter loswerden will, dann wird es ihm auch gelingen, sei es noch so eine feige Sau. Ich hab´mir nie was auf der Arbeit gefallen lassen und ich merkte zwar, daß meine Gruppenleitung kurz vorm verzweifeln war, weil sie argumentativ nix gegen mich machen konnte, außerdem war ich immer relativ pflichtbewusst, wenn es um meine Bewohner ging. Allerdings kann niemand, auch niemand, der sich noch so gut wehren kann, etwas daran ändern, wenn er klammheimlich in seiner Abwesenheit, wie bei mir z.B. krankheitsbedingt einfach versetzt wird. Und wenn ein Arbeitgeber Dich los werden will, dann wird es ihm auch gelingen, da kannst du nix machen. Da kannst du zum Abschied den nur noch mal wie ´ne Zitrone auspressen, damit er wenigstens gut bluten muß. (und man selber noch ´ne Zeit lang ohne Arbeit sich ´n schönes Leben von dessen Geld machen kann.)

Schulhofprügeleien:

Da hatte ich nie Probleme mit. In der Grundschulzeit, wo man noch mit allerhand Bollos zusammen auf einer Penne war, hab´ich mich auch gerne geprügelt. Ich war sogar jemand, der für bestimmte Klassenkämpfe immer ausgewählt wurde. Aber ab der siebten Klasse spätestens fand ich das dann doch albern. Aber angegriffen hat mich nie jemand. Ich war allerdings auch nie irgendwo der Außenseiter, sondern eher der Klassenstar. K.A., warum, aber ich habe nie Prügel abbekomme.

Selbst heute noch, wenn mir mal abends oder nachts ´n paar Türkenjüngelkes komisch kommen, dann lächle ich die an und sofort sind die auch gut drauf.

Ich würde mir aber jetzt nicht die Arroganz anmaßen und sagen, daß liegt daran, weil ich so stark bin, das bin ich mit all meinen künstlichen Hüftgelenken u.ä. bestimmt nicht mehr, aber ich habe zumindest immer noch ein bißchen Selbstvertrauen und kann ziemlich laut rumschreien, wenn mich was nervt.

Und ´ne Beziehung, ohne ab und an mal ´ne gute Prügelei zwischendurch kann ich mir kaum vorstellen.

Aber letztendlich hat auch @Soul recht.

Meistens ist das Problem nicht unbedingt die Feigheit der Leute vor körperlichen Auseinandersetzungen, sondern die ganzen finanziellen Abhängigkeiten, und das ist dann Feigheit. Man kann auch ohne Job prima leben, habe ich ja schon in dem letzten Text geschrieben.

Um den Menschen Selbstvertrauen wieder zu geben, muß man ihnen klar machen, daß man auch ohne die ganzen materiellen angeblichen Notwendigkeiten auskommen kann.

Seneca - 14.2.2006 um 15:15

Ich schätze mal, dass ein gewisser Zoff und kleine Raufereien zumindest bei Kindern völlig normal sind. Auf dem Schulhof einer jeden Grundschule gibt es Schlägereien und die meisten enden wenns schlecht läuft mal mit ner blutigen Nase oder ner Beule.

Die zunehmende Gewalt unter Heranwachsenden oder Erwachsenen sehe ich eher als ein gesellschaftliches Problem. Natürlich war das früher genauso schlimm. Aber die geistige Einstellung gegenüber anderen Menschen hat sich verändert. Wenn es heutzutage Streit gibt, sieht man im Gegenüber oftmals eher die achsosschlimme Bestie, die man töten muss statt dem Menschen und generell ist die Bereitschaft Konflikte mit Gewalt zu lösen denke ich eher gestiegen.

Überhaupt sehe ich ein entscheidendes Problem darin, dass man einfach im Gegenüber eher das Schlechte sieht und die Angst vor dem Bösen immer größer wird. Die Kinder müssen auf dem Schulweg begelietet werden, da in diesem 4000 Seelen Dorf doch die schlimmsten Kindermörder zuhause sein könnten. Anhalter nimmt man keine mehr mit, da es sich ja um Car-Jacker handeln könnte und wenn man mal 5 min das Haus verlässt riegelt man 5 mal ab und lässt alle Läden herunter. Voll übertrieben.

quaid - 14.2.2006 um 18:12

ich würde das nicht so verharmlosen, seneca.

die kids werden heute immer früher "reif" und ihr ego steigt entsprechend. hinzu kommen vielleicht freunde oder bekannte, die es "vor" machen. da fühlt man sich schonmal wie ein halbgott und droht jedem der mal schief guckt mit schlägen.

was wir da haben ist das klassische rudelführersystem. wie dian schon sagte gab es das schon immer. der leader of the pact, oder auch das alphetierchen, muss sich nunmal behaupten. ohne taten ist wohl noch niemand zu respekt gekommen. denn viel sagen kann jeder.

und leider ist heutzutage eine schlägerei, wo man es dem anderen so richtig gegeben hat, noch am meisten respekt wert.

darüber hinaus ist angeben in diesem bezug auch noch mode geworden.

das allerdings jugendliche sowas filmen, vielleicht sogar inszenieren, ist wohl ein produkt der zunehmenden verdummung und treibenden langeweile.

zu mobbing brauchen wir uns wohl nicht weiter auslassen. ich glaube, das hatten wir schonmal. es wäre jedenfalls ein recht großer absatz.

Seneca - 14.2.2006 um 21:25

Ich möchte das ja auch nicht verharmlosen. Bin jedoch der Überzeugung, dass dieses Verhalten nicht auf einzelne zurückzuführen sind, die einfach dumm sind, sondern aus einer gesellschaftlichen Tendenz der Angst und des Misstrauens hervorgeht. Und das wiederum ist hausgemacht und hat mit einer veränderten Jugend an sich nichts zu tun.

schwarzlicht - 14.2.2006 um 23:52

Ich bin auch eher der Meinung dass es an der heutigen Zeit/Bedingungen liegt unter der Jugendliche heranwachsen. Früher hatte man auch ohne Abitur ziemlich gute Chancen ein zufriedenes Leben zu führen. Wenn man nicht total unfähig war dann hatte man keine Probleme eine Ausbildungsstelle zu bekommen und anschliessend einen Beruf der, verglichen mit heutigen Bedingungen, ziemlich sicher war. Dann floss nach 3 Jahren das Geld und man konnte sein Leben grob Planen (Wer Abitur hatte und studieren konnte hatte sowieso gewonnen). Heute ist das komplett anders. Wer nicht mindestens Abitur hat, kriegt fast keine Ausbildungsstelle mehr. Von Berufssperspektiven und Lebensplanung mal ganz zu schweigen. Und selbst mit Abitur und Studium kann man sich nicht sicher sein ob man, wenn man fertig ist,

überhaupt noch gebraucht wird. Zusammenfassend gesagt muss man sich für ein bisschen Lohn tierisch abrackern und läuft währenddessen Gefahr ausgestossen zu werden. Besonders in Haupt- und Gesamtschulen wird sich dies schon rumgesprochen haben. Warum sollte sich dort noch jemand bemühen wenn er genau weiss dass er sowieso nicht gebraucht wird ? Einfach zu sagen die hauen drauf weil es ihnen vorgemacht wird ist falsch. Jeder will Anerkennung haben, nur wenn es die auf die eine Art (Beruf, bürgerliches Leben, was auch immer...) nicht gibt, dann finden sich anderen Methoden. Wer ausgestossen ist wird einen gewissen Hass entwickeln und der entlädt sich dann in solchen Videos oder auch anders. Schade ist nur dass damals in Frankreich nicht die Autos der wohlhabenderen gebrannt haben sondern die der Ärmere. Sonst wäre das schon mal ein Schritt in die richtige Richtung gewesen.

Jan - 15.2.2006 um 06:09

Was mir gerade in den Sinn kommt (ich weiss nun nicht, obs schon vorkam.. Habs grade nur schnell überflogen, weil die Zeit mal wieder drängt):

Wenn die Kids zuhause keine Bestätigung bekommen und tagtäglich sehen, wie hoch der Prügelknabe aus der Schule von seinen Freunden aber auch von Fremden angesehen wird (Nennt es Angst vor ihm.. ☹), dann frag ich mich doch, ob teilweise solche Erlebnisse dazu führen, dass man für Aufmerksamkeit Menschen blutig schlägt.

Ich für meinen Teil verabscheue Gewalt und versuche in der Regel stets, zuerst alles ohn Gewalt zu lösen.. Wenns nicht mehr geht, dann gehts nicht mehr. Hat man ja auch mal.. Doch sage ich auch hier: Gewalt sollte die letzte Instanz sein.. Man hat mehr davon, wenn man nen Schläger auf den Boden drückt, gut festhält und die Bullerei bekommt, damit er ne Anzeige erhält, als wenn man ihm die Fresse blutig schlägt und er die nächsten 2 Wochen im Krankenhaus verbringen muss..

... - 15.2.2006 um 06:13

Allerdings war es auch einfach früher so, daß man doch mit Intellekt auch immer Anerkennung gewinnen konnten. Ich habe meine ganze Anerkennung in der Schule von meinen Klassenkameraden immer dadurch bekommen, daß ich der Aufmüpfigste war, der auch bei Lehren nie den Mund gehalten hat. Das haben damals sowohl Lehrer wie auch Schüler immer positiv honoriert.

Irgendwie ist auch der Typus des Intellektuellen, der sich als jemand, der dauernd kämpft um die Verbesserung seiner Situation und die der anderen, völlig verloren gegangen.

Ich weiß noch nicht, woran das liegt, vielleicht ist es wirklich so, daß die Autoritäten mittlerweile andere sind.

Als ich zur Penne ging, da war noch Willy Brandt und Helmut Schmidt Bundeskanzler und die BRD hätte sich nie getraut, irgendeinen außenpolitischen Konflikt mit Gewalt zu lösen. Das passiert aber spätestens seit Schröder und Fischer immer wieder.

So, und ich denke, wenn der Staat sich schon selbst so darstellt, und sagt, mit Gewalt löst man seine Konflikte besser, dann hat das schon 'ne Vorbildfunktion.

Und ganz davon abgesehen, daß auch gerade seit rotgrün spätestens, aber auch schon unter Kohl eben die mögliche Vorbildfunktion eines solidarischen Menschen völlig verloren gegangen ist. Solidarität, sich für andere einzusetzen, ist doch nun völlig out.

Jan - 16.2.2006 um 15:21

Zitat

Allerdings war es auch einfach früher so, daß man doch mit Intellekt auch immer Anerkennung gewinnen konnten.

Da brauch ich nicht mehr viel zu schreiben, haste ja schon selbst beantwortet bzw. bist drauf eingegangen.. Die Zeiten haben sich geändert, die Vorbilder dieser Nation haben sich gewandelt.

Fazit: Egoistisch sein und n' Goldkettchen am Hals, welches man sich durch Schulgeld-Klau finanziert hat.. Das is heutzutage cool ☹
